

Die Verwirklichung einer Idee = La réalisation d'une idée = The realization of an idea

Autor(en): **Auer, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **26 (1972)**

Heft 7: **Olympische Bauten in München = Constructions olympiques à Munich = Olympic constructions in Munich**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-334408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Verwirklichung einer Idee

Anlagen und Bauten für die Olympischen Spiele 1972 in München

La réalisation d'une idée
The Realization of an Idea

Bauherr: Olympia-Baugesellschaft mbH.
Hauptgeschäftsführer Carl Mertz

Gesamtentwurf Olympiapark

Architekten Behnisch & Partner
Günter Behnisch, Fritz Auer, Winfried Büxel,
Erhard Tränkner, Karlheinz Weber
mit Jürgen Joedicke, Stuttgart-München

Landschaftsgestaltung

Entwurf, Ausführungsplanung und künstlerische
Oberleitung:
Günther Grzimek mit Behnisch & Partner
Kassel-München

Überdachung der Hauptsportstätten

Entwurf, Ausführungsplanung und künstlerische
Oberleitung:
Architekten und Ingenieure Behnisch & Partner
Frei Otto, Leonhardt + Andrä, Stuttgart-München

Hauptsportstätten

Entwurf, Ausführungsplanung und künstlerische
Oberleitung:
Architekten Behnisch & Partner,
Frohmuth Kurz, Hermann Peltz
Außenbereiche: Wendelin Rauch, Jürgen Krug,
Udo Welter, Karla Kowalski
Stadion: Hans Beier, Helmut Beutel, Horst Friedrichs,
Eberhard Heilmann, Konrad Müller, Adolf Schindhelm,
Horst Stockburger
Sporthalle: Berthold Rosewich, Gerd Eicher, Wolfgang
Illgen, Lothar Hitzig, Jürgen Langer, Lucio Parolini,
Ulrich Zahn
Schwimmhalle: Jörg Bauer, Godfrid Haberger, Peter
Rogge, Wilfried Wolf
Überdachung: Johannes Albrecht, Cord Wehrse
Öffentlichkeitsarbeit: Christian Kandzia

Beratende Ingenieure, Institute, Sonderfachleute

Stadion

Statik: H. Isler mit H. J. Cordes
Elektro: BMS Ing.-Gesellschaft
Sanitär, Heizung, Lüftung: Brandi Ing.-Gesellschaft

Sporthalle

Statik: Dr.-Ing. G. Scholz
Elektro: R. Gackstatter
Sanitär, Heizung, Lüftung: Brandi Ing.-Gesellschaft
Hallenakustik: Müller BBN
Veranstaltungsberater: Dir. R. Stenger
Bühnentechnische Beratung: Dipl.-Ing. H. Grohmann

Schwimmhalle

Statik: Dr. O. Höllerer
Elektro: Ing.-Büro Barth
Sanitär, Heizung, Lüftung: Brandi Ing.-Gesellschaft
Bauphysik + Akustik: Dipl.-Ing. H. W. Bobran
Farbberatung: Ali Hörner
Bodenmechanik: Institut für Grundbau und Bodenme-
chanik Universität München (Prof. R. Jelinek)
Vermessung: Geodätisches Institut Universität Mün-
chen (Prof. M. Kneißl)

Überdachung der Hauptsportstätten

Bauphysik und Materialtechnik: Prof. W. Schaupp
Prüfingenieur: Prof. H. Kupfer
Maßmodelle: Institut für leichte Flächentragwerke TU
Stuttgart (Prof. Frei Otto)
Tages- und Kunstlichtverhältnisse: Institut für Licht-
technik TU Berlin (Prof. J. Krochmann)
Bodenmechanik: Institut für Grundbau und Bodenme-
chanik TU München (Prof. R. Jelinek)
Vermessung: Institut für Anwendung der Geodäsie im
Bauwesen TU Stuttgart (Prof. K. Linkwitz)
Mathematisch-elektronische Berechnung Sporthalle:
Institut für Statik und Dynamik der Luft- und Raum-
fahrtkonstruktionen TU Stuttgart (Prof. J. Argyris)
Windkanaluntersuchungen: Bayer. Landesgewerbean-
stalt München
Dachentwässerung: Reg.-Baum. Schlegel GmbH
Brandi Ing.-Gesellschaft
Dachflächenbeheizung: Ing.-Büro Barth
Blitzschutz: BMS Ing.-Gesellschaft

Außenbereiche

Brücken: Ingenieurbüro für Bauwesen Dr.-Ing. Rudolf
Grimme
Außenbeleuchtung: BMS Ingenieur-Gesellschaft mbH
Sparten, Koordination und Wasserbauwerke: Regie-
rungsbaumeister Schlegel GmbH, Ingenieurbüro für
Straßen- und Wasserbau
Verkehrsplanung: Ingenieurbüro für Verkehrswesen U.
Hundsdörfer

»Olympiade im Grünen, der kurzen Wege, der Museen und des Sports«, unter diesem werbenden Motto wurden die Sommerspiele der XX. Olympiade nach München vergeben. Die örtlichen Voraussetzungen für die Verwirklichung dieser Idee waren überaus günstig: Hier war zunächst die Stadt München selbst, die »Weltstadt mit Herz«, mit ihrem robusten Charme, Pforte zur weiträumigen Erholungslandschaft des Alpenvorlandes, und inmitten dieser Stadt ein großes, zusammenhängendes, flaches Stück Land, gekennzeichnet durch einen Trümmerberg und den 290 m hohen Fernsehurm.

Hier, auf diesem Gelände, sollten die wichtigsten Anlagen zusammengefaßt werden: die Hauptsportstätten, das olympische Dorf, eine zentrale Hochschulsportanlage mit ausgedehnten Trainingsplätzen und das für die Erschließung und Verbindung der Bereiche erforderliche Wege- und Straßennetz.

Zu Beginn unserer Arbeit am Architektenwettbewerb 1967 haben wir versucht, das Motto der Spiele in ein architektonisches Konzept zu übersetzen.

»Olympiade im Grünen« hieß für uns nicht eine geschickte Anordnung von mehr oder weniger anspruchsvollen Bauwerken auf der

grünen Wiese, vielmehr sollte die Landschaft das tragende Element des Entwurfes werden.

»Olympiade der kurzen Wege« konnte für uns nicht nur bedeuten, daß jeder Besucher auf schnellste Weise ins Stadion kommt – vielmehr sollte der Weg dorthin für ihn abwechslungsreich und dadurch kurzweilig sein.

Und beim Begriff »Olympiade der Museen und des Sports« dachten wir nicht an eine Plastik auf dem Stadionsvorplatz, sondern eher an Musestunden, an »Amusement« im ursprünglichen Sinne, als Ausgleich oder auch als Gegensatz zu dem sich so ernst gebenden Wettkampfritual.

Alles in allem wollten wir mit unserem Entwurf über die reine Erfüllung sportfunktioneller Forderungen hinaus ein jugendlich-fröhliches, dreiwöchiges Sommerfest inspirieren, in dessen zwangloser Atmosphäre sich Menschen aus aller Welt begegnen und wohl fühlen können – und für die Münchner Bevölkerung sollte nach den Spielen eine den traditionellen Parkanlagen der Stadt ebenbürtige, aber vielseitig genutzte Erholungslandschaft verbleiben.



